

Erschint: Dien-  
stag, Donner-  
stag u. Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Halbjahr 48 fr.  
Vierteljahr 24 fr.  
Durch die Post be-  
zogen jährlich 48 fr.  
mehr.

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

Nro. 70.

27. Juni 1854.

Mit dem 1. Juli 1854 beginnt ein neues Quartal des „Boten vom Remsthal“ und werden die resp. neuereintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Völbe abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. — Bekanntmachungen aller Art (die Zeile zu 1 1/2 fr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthaler-Bote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern: als Aalen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirthschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen.

Die verehrlichen hiesigen und auswärtigen Abonnenten sowie neu eintretende Leser werden gebeten den Betrag von 24 fr. für die Monate Juli, August und September mit dem nächsten Botentage gefälligst zu entrichten an die Redaktion.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Wasseralfingen. Verdingung von Bau- Arbeiten.

Die großentheils im heurigen Jahre noch zu ersorgende Aus-  
führung der Maurer- und Zimmer-  
Arbeiten für 12 Arbeiter-Wohnun-  
gen soll im Submissionswege an  
tüchtige Handwerkerleute in Afford  
gegeben werden.

Demgemäß wird am  
Freitag den 30. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf hiesiger Verwaltungs-Kanzlei  
eine Verhandlung vorgenommen  
werden, wozu tüchtige, mit den  
vorgeschriebenen Zeugnissen ver-  
sehene Meister hiemit eingeladen  
sind.

Der Voranschlag ist berechnet  
für die Maurer und Steinhauer-  
Arbeit einschließlich der zugehörigen  
Grabarbeit auf 6600 fl. 8 fr.  
für die  
Zimmer-Arbeit auf 4664 fl. 3 fr.  
Den 24. Juni 1854.

Königl. Hüterverwaltung.

Erhardt.

Bau-Inspektor  
Morlock.

G m ü n d.

#### Haus-Verkauf.

Das in der Verlassenschaftsmasse  
der Marie geborne Seibold, +  
Wittve des Johann Georg Ehle,  
gewesenen Maurers hier, vorhan-  
dene zweistöckige Wohnhaus sammt  
2, dabei befindlichen Gärten in der  
Ledergasse kommt am

Mittwoch den 28. Juni d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
zum Ersten mal im öffentlichen  
Aufftreich zum Verkauf.

Dasselbe enthält 4 heizbare und  
2 unheizbare Zimmer, mehrere  
Kammern, geschlossene Holz-  
legen, einen geräumigen Dach-  
boden und gewölbten Keller.  
Dieses Haus würde sich sowohl

für einen Dekonomen, wie für ei-  
nen Handwerker eignen.

Zu dieser Verhandlung werden  
Kaufs-Liebhaber auf das hiesige  
Rathhaus eingeladen.

Den 22. Juni 1854.  
Die Theilungs-Behörde.  
vdt. R. Gerichts-Notariat.  
Keppler.

W e l z h e i m.

#### Gläubiger-Aufruf.

Alle die, welche an den Bauern  
Johann Georg Bauer, vulgo  
Leibstaller dahier, Ansprüche irgend  
einer Art zu machen haben, die  
amtlich noch nicht bekannt sind,  
werden andurch angefordert, solche  
innerhalb

20 T a g e n,  
von heute an, bei unterzeichneter  
Stelle geltend zu machen.

Wer diese Frist unbenützt vor-  
über gehen läßt, hat etwa für ihn  
hieraus hervorgehenden Nachtheil  
selbst zu tragen.

Den 14. Juni 1854.  
Stadtschultheißenamt.

G m ü n d.

Am Mittwoch den 28. Juni,  
Vormittags 8 Uhr,  
wird in dieseitiger Kanzlei im Ab-  
streiche verankündigt:

a) die Beifuhr des Holzbedürf-  
nisses auf's Rathhaus vom  
Holzhof für das Jahr 1854  
bis 1855;

b) die Abfuhr des Gassenkehrichts  
auf das Jahr 1854/55.  
Affords-Liebhaber werden zu dies-  
er Verhandlung eingeladen.

Den 23. Juni 1854.  
Stadtpfleger. — Hahn.

G m ü n d.

Am Mittwoch den 28. Juni,  
Vormittags 9 Uhr,  
wird im öffentlichen Aufftreich  
verkauft:

der abgängige Weg von der

neuen Hardtstraße gegen das  
Galgenschloß; zwischen Ge-  
richts-Beisizer Rodt und Stadt-  
rath Cisele gelegen.

Kaufs-Liebhaber werden hiezu  
eingeladen.

Den 23. Juni 1854.  
Stadtpfleger. — Hahn.

G m ü n d.

Am Samstag den 1. Juli,  
Vormittags 10 Uhr,  
wird die Beifuhr größerer Quan-  
titäten Holz aus den Waldungen  
Schrammenau und Rechbergerbuch  
im Abstreich verankündigt, wozu  
Affords-Liebhaber in dieseitiger  
Kanzlei eingeladen werden.

Den 23. Juni 1854.  
Stadtpfleger. — Hahn.

G m ü n d.

Vor dem Beginne des Gewerbes-  
steuerjahres pro 1855, werden die-  
jenigen Steuerpflichtigen, welche  
Änderungen in ihren Cataster-  
Ansätzen wünschen, aufgefordert,  
ihre etwaigen Wünsche und Be-  
schwerden innerhalb der nächsten  
8 Tage anzugehen.

Den 25. Juni 1854.  
Steuerfah-Commission  
in deren Auftrag  
Rathschreiber Bichler.

D e g e n s e l d.

#### Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige sehr gesunde Sommer-  
Schafwaide, welche im Vorommer  
ca. 900 bis 1000, im Nachommer  
ca. 700 Stücke ernährt, wird am

Montag den 3. Juli d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
in dem Gemeinderathszimmer da-  
hier, auf 3 Jahre von Ambrosi  
1855 bis Martini 1857 im öffent-  
lichen Aufftreich verlihen.

Wozu die Liebhaber, Auswärtige  
mit obrigkeitlich beglaubigten Ver-  
mögens- und Prädikats-Zeugnissen  
versehen, hiemit eingeladen werden,

um die weiteren Bedingungen zu  
vernehmen.

Den 9. Jun 1854.  
Schultheißenamt.  
Weitmann.

B a r g a u.

#### Schafwaide-Verleihung.

Am  
Mittwoch den 12. Juli d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
wird die hiesige Nachommer-Schaf-  
waide, welche 500 Stück Schafe er-  
nährt, von Jakobi bis Simon und  
Judi 1854 im öffentlichen Auf-  
streich verlihen, zugleich wird auch  
wenn sich Liebhaber zeigen, die  
Winterwaide von Martini bis  
Ambrosi 1855 mit abgegeben  
werden, wozu die Kaufs-Liebhaber  
eingeladen sind.

Den 14. Juni 1854.  
Gemeinderath.

vdt. Schulthei-  
Stuß.

R e i c h e n b a c h.

#### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Ganntmasse des An-  
dreas Schmid, Rosenwirth von  
hier, kommt die vorhandene Fahr-  
niß, bestehend in:



etwas  
Tuch, 1  
Kalbel,  
alles

dürres Heu und Klee, etwas  
Holz und Reisach, am

Montag den 3. Juli d. J.,  
von Vormittags 10 Uhr an,  
im öffentlichen Aufftreich gegen  
baare Bezahlung zum Verkauf,  
hiez u werden auf obigen Tag und  
Stunde die Kaufs-Liebhaber in die  
Rosenwirthschaft eingeladen.

Den 6. Juni 1854.  
Schultheißenamts-Verweser  
Seilig.

Wegen des Festtages Peter und Paul erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.

**Reichenbach. Liegenschafts-Verkauf.**

In der Gantmasse des Andreas Schmid, Rosenwirth dahier, wird am

Montag den 3. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar

**Gebäude:**

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schilbwirthschafts-Gerechtig-



keit, das Wirthshaus zur Rose, mit Bierbrauerei- und Branntweimbrennerei-Gerechtigkeits, mit gewölbtem Keller No. 3, ein zweistöckiges besonders stehende neuerbauten Scheuer No. 3, a. nebst angefügtem Wagenschopf, und 46,9 Rth. Hofraum, worauf sich ein Pumphrunden befindet;

**Gärten:**

1/4 Mrgn. 45,7 Rthn. Gras-Baum- und Gemüsegarten beim Haus,

2/5 Mrgn. 24,0 Rthn. Gras- und Baumgarten allda, neben der Scheuer, ob dem Weg;

**Acker:**

11/2 Mrgn. 25,5 Rthn. Acker und Wiesen in der Wann,

4 Mrgn. 44,4 Rthn. im Leiten,

5/8 Mrgn. 43,1 Rthn. auf den Dielen,

4 1/2 Mrgn. 8,0 Rthn. in den Halben,

4 2/3 Mrgn. 40,9 Ruthen im Berg der Halben,

1 1/2 Mrgn. 22,3 Rthn. in den Erlenäcker;

**Wiesen:**

2 Mrgn. 1,5 Rthn. in den Bettwiesen,

2 2/3 Mrgn. 41,9 Rthn. in den Bett- oder Auenwiesen.

Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber auf obigen Tag und Stunde, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 6. Juni 1854. Gemeinderath. vdt. Schultheissenamts-Berweser Heilig.

**Dberbettringen. Liegenschafts-Verkauf.**

A. Aus der Gantmasse des Michael Holl von hier, kommt die in No. 31. d. Blattes näher beschriebene Liegenschaft, am

Montag den 3. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, wiederholt zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber auf das Rathshaus eingeladen werden.

**B.**

Ferner kommt am Freitag den 14. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, die im obenbezeichneten Blatt aus-

bastian Grünauer von hier, zum Verkauf ic. ic.

**C.**

Ferner kommt am Samstag den 8. Juli d. J., Morgens 8 Uhr,

die im obenbezeichneten Blatt aus-

geschriebene Liegenschaft des alt Joseph Abele von Unterbettringen, zum Verkauf. Den 17. Juni 1854. Schultheissen-Amt. Krieg.

**Göggingen.**

**Liegenschafts-Verkauf.** Die Gantmasse des Jakob Wägenblast, Feldschützen dahier, verkauft am

Montag den 24. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, nach den Vorschriften des Executions-Gesetzes.

**Gebäude:**

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach mit gewölbtem Keller in der untern Gasse;

**Gärten:**

die Hälfte an 1/2 Mrgn. 18,9 Ruthen, weniger 13 Ruthen hinter dem Haus;

**Acker:**

3/5 Mrgn. 16,1 Rthn. in Kirschäcker;

**ferner:**

1/2 Mrgn. 39,8 Ruthen in Kargenäcker;

**Wiesen:**

2/3 Mrgn. 8,0 Ruthen im Römertsloch.

Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber auf obigen Tag und Stunde hiemit eingeladen.

Den 23. Juni 1854. Rathschreiber Nigeldinger.

**Pfahlbrunn.**

**Liegenschafts-Verkauf.** Das in der Gantmasse des Georg Hinderer, Bauers von Niensharz vorhandene Hofgut, welches in Nr. 46. und 49. dieses Blattes näher beschrieben ist, kommt am

Montag den 3. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathshaus zum Verkauf, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Juni 1854. Schultheissen-Amt.

**Pfahlbrunn.**

**Hofguts-Verkauf.**

Das in der Gantmasse des entwichenen Johannes Eisenmann, gewesenen Bauern in Burgholz, befindliche Hofgut, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus mit Anbau, einer neuerbauten Abarnigen Scheuer, einem Bad- und Waschhaus, ein Brtl. Garten, 30 Morgen Acker,

10 Mrgn. Wiesen und 16 Mrgn. Wald;

kommt am Montag den 3. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathshaus wiederholt zum Verkauf, wozu Kaufs-Liebhaber, Fremde mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 26. Mai 1854. Schultheissen-Amt.

**Gmünd.**

Bei der hiesigen evangelischen Stiftungspflege liegen gegen Sache gerichtliche Güter-Versicherung 200 fl. zum Ausleihen parat.

Den 26. Juni 1854. Schullehrer Hartter.

**Bermischte Anzeigen.**

**Gmünd.**

**† Dankagung.** Für die so ehrenvolle Begleitung unserer seligen Mutter, sowie für den erhebenden Grabgesang, sagen den gerührtesten Dank

Den 24. Juni 1854. Kirchen u. Schulpfeger Mülleisen. Rechtskonsulent Mülleisen.

**Gmünd.**

Mehrseitig ausgesprochenem Wunsche entgegen zu kommen, stellen wir heute

Die nstags den 27. Juni von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr, die für die Münchener Industrie-Ausstellung bestimmten Waaren zur Besichtigung auf unserem Comptoire aus, und laden hiezu nur auf diesem Wege, freundlichst ein.

Nicolaus Dttu. Comp.

**Gmünd.**

**Badanstalt-Gröfzung.** Die Bade-Anstalten bei

meinem Zimmerplatz außer dem Waldstetter Thor, sowie die beim untern Thorhaus sind zur Benutzung vollständig hergestellt, und empfehle dieselbe einem verehrlichen Publikum zum Gebrauch.

Von erwachsenen Personen wäre für ein Bad 6 Kr., für Kinder 3 Kr. von einer halben Stunde Badzeit zu entrichten. Werkmeister Köhler.

**Gmünd.**

Ein gut erhaltenes Clavier ist um billigen Preis zu verkaufen.

Näheres bei der Redaktion.

**Gmünd.**

Es hat Jemand das Heugras von 4 Tagewert zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Gmünd.**

Es wurde verflorenen Samstag Nachts mein Schafhund sammt Kette von meinem Hause entwendet. Derselbe ist eine Hündin, hat schwarze glatte Haare und an den Füßen weiße Zehen.

Es wird demjenigen, welcher zu Herbeischaffung dieses Hundes beiträgt, eine gute Belohnung zugesichert. Den 26. Juni 1854. Johann Georg Rempter Schäfer auf dem Gute des Bäcker Flaig, auf der Schabelach.

**Gmünd.**

Nächsten Donnerstag findet bei günstiger Witterung im Blautenwirths-Garten musikalische Unterhaltung statt, wozu höflichst einladet

der Blechmusikverein. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 Kr. a Person.

**Gmünd.**

Bei Unterzeichnetem findet nächst kommenden Donnerstag auf der Wilhelmshöhe gut besetzte Tanz-Musik statt, wozu höflichst einladet.

Den 7. Juni 1854. Schwarzochsenwirth Burr.

**Gmünd.** Ich verkaufe mein, in der vordern Schmidgasse gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, mit daranstoßendem Gemüsegarten, dasselbe kann täglich eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden

J. Fritz Garnbleicher.

**Gmünd.** Es wurde verflorenen Samstag Nachts mein Schafhund sammt Kette von meinem Hause entwendet. Derselbe ist eine Hündin, hat schwarze glatte Haare und an den Füßen weiße Zehen.

Es wird demjenigen, welcher zu Herbeischaffung dieses Hundes beiträgt, eine gute Belohnung zugesichert. Den 26. Juni 1854. Johann Georg Rempter Schäfer auf dem Gute des Bäcker Flaig, auf der Schabelach.

**Gmünd.** Nächsten Donnerstag findet bei günstiger Witterung im Blautenwirths-Garten musikalische Unterhaltung statt, wozu höflichst einladet

der Blechmusikverein. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 Kr. a Person.

**Gmünd.** Bei Unterzeichnetem findet nächst kommenden Donnerstag auf der Wilhelmshöhe gut besetzte Tanz-Musik statt, wozu höflichst einladet.

Den 7. Juni 1854. Schwarzochsenwirth Burr.

**Nachtrag.** Welzheim.

Auf hiesiger Markung bei der Obermühle ist eine hölzerne Brücke neu zu bauen. Der Kosten-Voranschlag beträgt für Maurer-Arbeit sammt Materialien 181 fl., Zimmer-Arbeit sammt Materialien, darunter 10 Stück eichene — je 27' lange Lagerbalken 244 fl.

Zu einer Abstreichs-Verhandlung sind die Affords-Liebhaber auf Mittwoch den 5. Juli, d. J., Morgens 8 Uhr, in das Geschäfts-Local des Amtspflegers eingeladen. Um Veröffentlichung dieses, in den Gemeinden des disseitigen Bezirks, besonders an die betreffende Handwerksleute, wird ersucht.

Den 26. Juni 1854. Amtspfleger Bod.

**Nachtrag.** Welzheim.

Auf hiesiger Markung bei der Obermühle ist eine hölzerne Brücke neu zu bauen. Der Kosten-Voranschlag beträgt für Maurer-Arbeit sammt Materialien 181 fl., Zimmer-Arbeit sammt Materialien, darunter 10 Stück eichene — je 27' lange Lagerbalken 244 fl.

Zu einer Abstreichs-Verhandlung sind die Affords-Liebhaber auf Mittwoch den 5. Juli, d. J., Morgens 8 Uhr, in das Geschäfts-Local des Amtspflegers eingeladen. Um Veröffentlichung dieses, in den Gemeinden des disseitigen Bezirks, besonders an die betreffende Handwerksleute, wird ersucht.

Den 26. Juni 1854. Amtspfleger Bod.

**Nachtrag.** Welzheim.

Auf hiesiger Markung bei der Obermühle ist eine hölzerne Brücke neu zu bauen. Der Kosten-Voranschlag beträgt für Maurer-Arbeit sammt Materialien 181 fl., Zimmer-Arbeit sammt Materialien, darunter 10 Stück eichene — je 27' lange Lagerbalken 244 fl.

Zu einer Abstreichs-Verhandlung sind die Affords-Liebhaber auf Mittwoch den 5. Juli, d. J., Morgens 8 Uhr, in das Geschäfts-Local des Amtspflegers eingeladen. Um Veröffentlichung dieses, in den Gemeinden des disseitigen Bezirks, besonders an die betreffende Handwerksleute, wird ersucht.

Den 26. Juni 1854. Amtspfleger Bod.

**Nachtrag.** Welzheim.

Auf hiesiger Markung bei der Obermühle ist eine hölzerne Brücke neu zu bauen. Der Kosten-Voranschlag beträgt für Maurer-Arbeit sammt Materialien 181 fl., Zimmer-Arbeit sammt Materialien, darunter 10 Stück eichene — je 27' lange Lagerbalken 244 fl.

Zu einer Abstreichs-Verhandlung sind die Affords-Liebhaber auf Mittwoch den 5. Juli, d. J., Morgens 8 Uhr, in das Geschäfts-Local des Amtspflegers eingeladen. Um Veröffentlichung dieses, in den Gemeinden des disseitigen Bezirks, besonders an die betreffende Handwerksleute, wird ersucht.

Den 26. Juni 1854. Amtspfleger Bod.

**Nachtrag.** Welzheim.

Auf hiesiger Markung bei der Obermühle ist eine hölzerne Brücke neu zu bauen. Der Kosten-Voranschlag beträgt für Maurer-Arbeit sammt Materialien 181 fl., Zimmer-Arbeit sammt Materialien, darunter 10 Stück eichene — je 27' lange Lagerbalken 244 fl.

## Der Kellner.

Eine wahre Begebenheit aus den Zeiten Napoleons, von D. M.

(Fortsetzung.)

Der Sergeant war jetzt mit seinem jungen Begleiter in einer schmalen Gasse angelangt, deren unreinliche, häusliche Häuser von einem übelriechenden Dampfe umzogen waren, der aus den Fenstern und Oeffen verschiedener Gartüchen hervordrang. Vor einer solchen blieb Gallier stehen, und zog seinen Schützling hinter sich her auf die dunkle Hausflur. Stolpernd und um sich tappend erreichte das Paar endlich einen Hof, so klein, daß er zwischen den Gebäuden wie eine schmale Röhre sich hinaufzog, und von hier aus schob der Sergeant den Jüngling einige Stufen hinab in ein ziemlich großes Zimmer, welches durch das Licht einer Thranlampe matt erhellt war.

„Guten Abend, Mutter Mabel! Gebt mir ein Glas Genever und diesem kleinen Gelbichnabel hier auch eins, damit wir mit einander auf unsere glückliche Ankunft in Paris anstoßen können,“ rief der Sergeant einem alten, scheußlichen Weibe zu, die neben dem Kamine auf einem Bänkechen saß.

„Was habt Ihr denn da für ein Bürschchen gefangen, Sergeant?“ erwiderte die Alte, indem sie aus einer großen steinernen Flasche den verlangten Brantwein in die Gläser goß.

„Es ist ein Bauernkind aus der Provinz, das seine Studien in Paris machen will. Mein Freund Francois wird einige Tage hier wohnen, Mutter Mabel, und ich hoffe, der junge Mann soll den vorzüglichsten Ruf, welchen Euer Hotel in Paris genießt, vollständig gerechtfertigt finden.“

„Gewiß, Sergeant, er soll zufrieden sein! Nehmt Platz, meine Herren, und Ihr, junger Mann, mögt zur Aufbewahrung mir Euer Reisebündel übergeben.“

Der arglose Francois übergab seine Habseligkeiten der Mutter Mabel, die sich damit entfernte und bald darauf mit einigen Männern zurückkehrte, die den Sergeanten mit frohem Jubel begrüßten, wie einen Freund, der nach langer Abwesenheit wieder in den Kreis der Seinigen zurückkehrt. Der Sergeant warf ein Fünffrankenstück in Mabel's Schoos und befahl ihr, die große Steinflasche mit dem Genever auf den Tisch zu stellen, da er bei seiner glücklichen Rückkunft die alten Freunde zu bewirthen gedente.

„Aber, wo sind Grace, Jeanette und die andern Kanaille?“ rief einer der Männer.

„Sie puzen sich noch, Blutauge!“ antwortete Mutter Mabel.

„Nun trink Francois,“ sagte der Sergeant, indem er dem Jünglinge ein Glas Brantwein hinschob. „Erinnere Dich, daß Du in Paris bist, wo man ungenirt lebt, als auf Euer Dörfern. Stobt an, Ihr Herren! Auf das Wohl unseres jungen Freundes, eines wackern Defonomen aus Cardenou!“

„Carillon!“ verbesserte Francois.

„Oder Carillon, es thut nichts zur Sache,“ fuhr der Sergeant fort. „Aber austrinken müßt Ihr allesammt, ein schlechter Kerl, wer nicht sein Glas leert!“

„Er lebe hoch!“ schrien die Männer; „aus! aus!“

Mit Mühe trank Francois den Brantwein, er fühlte, wie ihm das starke Getränk nach dem Kopfe stieg, aber der Sergeant füllte ihm wiederum das geleerte Glas.

Während die Männer dem Genever zusprachen, öffnete sich eine Fallthüre, welche an der Decke der Stube angebracht war, eine Leiter wurde herabgelassen und drei Frauenzimmer, häßlich wie das Laster, stiegen in das Zimmer nieder, laut begrüßt von den zechenden Männern.

„Komm hierher, holde Grace!“ rief Blutauge. „Lange schon habe ich nach Dir geschmachtet, aber Mutter Mabel sagte, Du hättest den letzten Rausch noch nicht ausgeschlafen.“

„Ich danke für Deine Aufmerksamkeit, Blutauge,“ entgegnete das Mädchen, „aber ich werde mich jetzt zu dem kleinen schüchternen Fremdling setzen, welcher heut zum erstenmale in unserem Hotel wohnt. Mach' Platz, hübscher Junge, die schöne Grace will an Deiner Seite sitzen, und wenn Du mir gefällst und mich im Rausche nicht zu sehr mißhandelst, will ich Dich zu meinem Geliebten erheben.“

„Ich danke Ihnen, Mademoiselle,“ antwortete Francois erschrocken, „ich habe bereits eine Geliebte, ein kleines, schönes Mädchen, Alice Meunier heißt sie.“

„Schäme Dich, hübscher Landmann, Du bist ungalant, laß uns ein Glas Genever auf das Gedeihen unserer jungen Liebe trinken!“

Mit diesen Worten ergriff Grace ein gefülltes Glas und leerte es mit einem Zuge. Der Sergeant zwang Francois, ein Gleiches zu thun.

„Ha, ha, Ihr seid lustige Leute, Ihr Pariser,“ lachte der halb-

trunkene Jüngling, „wenn mich Alice hier sähe, oder der Herr Pfarrer! — Grace, laß ab, Du beißt mich ja in die Wangen!“

„Immer setz ihm zu, Grace, damit er das Heimweh verliert. Trinkt stott, Kinder, Mutter Mabel mag noch eine zweite Flasche bringen,“ rief der Sergeant. „Halloh, Todtengräber, auf Dein Wohl alter Maulwurf!“

„Wir freuen uns herzlich, Sergeant, daß Du wieder da bist. Wenn doch ein Wettersturm alle Galeeren zertrümmerte, die der Teufel selbst erfunden hät. Weißt Du noch, wie wir die kleine, alte Frau in der Straße Bissiere — es war ein schönes Geschäft!“

„Halte Deinen Mund, Todtengräber — solche Dinge muß man vergessen. Aber trink doch, Francois, komm her, Alice soll leben, das schönste Mädchen in Carillon!“

„Ich thue Bescheid, Sergeant, sie mag leben, das süße Kind!“ erwiderte der berauschte Francois, sein Glas austrinkend. „Ach Grace, wie häßlich bist Du, bei Gott eine wahre Nachtteule!“

Eine fürchterliche Ohrfeige war Grace's Antwort, in deren Folge der junge Landmann vom Stuhle fiel und unter den Tisch rollte. Die Gesellschaft lachte, und Grace, nachdem sie ihr umhöftlichen Nachbar noch einige Fußtritte versetzt, nahm neben Blutauge Platz.

„Ist der Bauer fertig?“ fragte halbblaut der Sergeant.

„Er ist toll und voll,“ sagte der Todtengräber.

„Gut so laßt ihn ruhig liegen,“ fuhr der Sergeant fort, „ich brauche mich jetzt seinethalben nicht zu geniren.“ (fortf. folgt)

## Telegraphische Berichte.

Wien, 25. Juni. (11 Uhr 10 M. Augsburg Mit. 12 U.) Es bestätigt sich, daß Feldzeugmeister v. Hess zum Oberbefehlshaber der nordöstlichen und der südöstlichen Armee ernannt ist; Erzherzog Albrecht (Sohn des großen Feldherrn Erzherzog Carl) hat die südöstliche und Graf Schlick die nördliche Armee zu commandiren. (Die Ernennungen zeigen offenbar, daß wir ernstern Ereignissen bedeutend näher gerückt sind, indes vernimmt man noch nichts, ob eine Antwort des Czaren auf die Forderung Oesterreichs bereits offiziell in Wien angekommen sei. In diesen Tagen muß sie jedenfalls kommen, doch ist's nicht unwahrscheinlich, daß die österreichische Regierung den Jubel bereits durch den Telegraphen von Petersburg erfahren hat.)

Stuttgart, 23. Juni. (W.G.) Die Abgeordnetenwahl zu Tübingen ist mit der sehr bedeutenden Majorität von 180 Stimmen auf den conservativen Kandidaten Herrn Oberamtmann Hörner gefallen, welcher 380 Stimmen erhielt.

Stuttgart, 23. Juni. (W.G.) Als Kandidat für die Abgeordnetenstelle zu Waiblingen, für den 7 Stadtschultheiß und Oberamtspfleger Redwitz, treten konservativerseits Schultheiß Stähle von Eberdingen und demokratischerseits der vormalige Pfarrer Hopp auf. In Betreff des letztern ist indes ein vielverbreiteter Irrthum aufzuklären, insofern angenommen wird, derselbe sei wegen seines politischen Verhaltens als Geistlicher entfernt worden. Dies ist jedoch nicht der Fall; seine Entsehung fand vielmehr auf Antrag des Konstitutoriums aus dem Grunde statt, weil er in einer Pfarrkonferenz trotz seiner Stellung als christlicher Geistlicher antichristliche Thesen aufgestellt hatte, unter Anderem, die christliche Religion habe seit ihrem Bestehen dem Menschengeschlecht mehr geschadet und mehr gegen die allgemeine Moral gewirkt als selbst die heidnische. Ob solche und mehrere andere ähnliche Sätze von einem als christlichen Prediger angestellten Manne hingenommen werden dürften, darüber mag Jeder unbefangenen selbst urtheilen.

Stuttgart, 20. Juni. Nach dem neu erschienenen Staatshandbuch von 1854 hat das Königreich Württemberg 354 geographische Quadratmeilen, auf denen nach der Bevölkerungszählung vom 3. Dezember 1852 1,733,263 Menschen lebten. Wohnplätze zählt Württemberg 9457, worunter 136 Städte, 1253 Pfarrdörfer, 445 Dörfer, 128 Pfarrweiler, 3055 Weiler, 2490 Höfe und 1957 einzelne Wohnsitze. Die Zahl der politischen Gemeinden beträgt 1913. — Im Jahr 1846 betrug die Bevölkerung nach der Tabelle S. 708 am 3. Dezember, 1,752,538 Seelen, hierunter waren 1,208,025 Evangelische, 531,566 Katholiken, 591 von eigener Konfession und 12,356 Israeliten.

(N.T.) Nach einer statistischen Notiz des Staatsanzeigers gab es im Jahre 1853 in Württemberg 1515 Blinde, 1851 Taubstumme, 2006 Geistesranke, 3663 Kretinen.

München, 12. Juni. Auf die gestrige Schranne brachte ein Getreidehändler aus Rothalmünster 13 Scheffel neues Korn.

Dieses Korn ist aus der Gegend von Verona und von ausgezeichnete Qualität, der Scheffel wiegt nämlich 295 Pfd. Die 13 Scheffel wurden von mehreren hiesigen Bäckern gekauft.

**Mannheim, 7. Juni. (D.V.)** Ein neuer Handelsartikel wurde heute durch unsere Stadt geführt und hier zu Schiffe gebracht. Es sind vollständige, auf dem Schwarzwalde verfertigte hölzerne Häuser, welche in Stücke zusammengelegt nach Amerika verbracht und dort von den Auswanderern sogleich aufgeschlagen werden können. Es ist dies ein großer Vortheil für diese Letzteren, da sie nicht lange in Zelten zu wohnen genöthigt sind, was der Gesundheit nicht zuträglich ist, zumal in einem ungewohnten Klima.

**Pesth, 15. Juni.** Die Anhäufung von Truppen in Ungarn und Siebenbürgen nimmt unsere Fruchtbestände dermaßen in Anspruch, daß die Lager immer mehr geräumt werden, und daß auch auf den Speichern der Erzeuger die Vorräthe gewaltig zusammenschmelzen. Zum Glück ist die Ernte nahe (im Banat wird man in nächster Woche mit der des Roggens beginnen) und verspricht einen reichlichen Ertrag. Ganz besonders üppig zeigt sich überall der Weizen und nächst dem der Kukurruz (Mais), was wir der fortwährenden sehr fruchtbaren Witterung zu verdanken haben. Die ungewöhnlich hohen Fruchtpreise ermuntern unsere Landwirthe zum Fleiße und zu Anstalten für erhöhte Produktion, worin namentlich die Deutschen, und insbesondere die seit wenigen Jahren hier ange siedelten, das beste Beispiel geben. Haben diese Verhältnisse nur eigene Jahre Bestand, so werden dieselben reich, und es dürfte das, wenn es erst in weitem Kreisen bekannt wird, ein Anreiz zu stärkerer Einwanderung werden. Aber für die Landwirthe nicht allein, sondern auch für andere Gewerbe geben die jetzigen Zeitverhältnisse in unserem Lande Veranlassung zu höherem Aufschwung, und das ganz besonders dadurch, daß viel Geld in Umlauf kommt, an welchem mir stets Mangel hatten, der alle größeren Unternehmungen lähmt. Noch lebhafter, als bei uns, ist es gegenwärtig in Siebenbürgen, wie ich nach einem Schreiben aus Klausenburg mittheilen kann. In demselben heißt es: „Hier und auf der ganzen östlichen Seite unseres Landes wimmelt es von Soldaten; die Straßen sind mit Fuhrwerk aller Art bedeckt; stundenlange Artillerie- und Munitionstrains bewegen sich auf denselben; es fehlt an Zugvieh für den benötigten Vorspann, und am meisten müssen da die Ochsen aushelfen, die in unsern Dekonomen in Menge gehalten werden. Die zahlreichen Privatgestüte sind durch Ankauf für das Meer dermaßen in Anspruch genommen, daß sie auf weit weniger, als die Hälfte ihres gewöhnlichen Bestandes, verringert sind. Uebrigens herrscht bei unserer Bevölkerung der beste Geist und bei der Armee große Kriegslust, so daß man fast mit Eifersucht auf den Augenblick des Vorschlagens wartet. Sämmtliche Straßen und Pässe, welche nach der Moldau führen, sind stark besetzt, und es sind alle Vorbereitungen getroffen, sobald die Entscheidung da ist, in Masse vorwärts zu gehen. Der alte Groll zwischen den Parteien (Magyren, Deutschen und Walachen) ist, wenn auch vielleicht nur für den Augenblick erloschen, denn Alle vereinigen sich nunmehr gegen den gemeinschaftlichen Feind.“

**Paris, 18. Juni. (A. Allg. Z.)** Der Moniteur bringt den Wortlaut der Donau-Blokade-Erklärung: „In Folge des Uebergangs der russischen Armee über die Donau, der Besetzung der Dobrudscha und der Mündungen sowie der beiden Ufer jenes Flusses, erklären wir unterzeichnete Vice-Admirale, als Commandanten der vereinigten Seemacht von Frankreich und England im schwarzen Meer, durch Gegenwärtiges im Namen unserer betreffenden Regierungen und bringen es zur Kenntniß aller derer denen es zu wissen Noth thut, daß wir die Donau in thatsächliche Blokade versetzt, um den russischen Heeren jede Zufuhr an Vorräthen abzuschneiden. Unter dieser Blokade sind begriffen alle Mündungen der Donau, die mit dem schwarzen Meer in Verbindung stehen, und warnen wir durch gegenwärtiges die Fahrzeuge aller Nationen, daß sie nicht in diesen Fluß einfahren dürfen, bis auf neuere Befehle. Gez. zu Batschif, 1. Juni. Hamelin. Dundas.“

**Paris, 16. Juni. (A. Allg. Z.)** Die französische Regierung erkennt die Nothwendigkeit einer Vermehrung der Streitkräfte im Orient: auch ist man, während man zu Toulon die Einschiffung der fünften Division, deren Bildung der Vollendung nahe ist, vorbereitet, mit der Zusammenziehung einer sechsten Division beschäftigt.

**London, 19. Juni. (A. Allg. Z.)** Die Rüstungen und Truppen sendungen dauern fort. Der „Vulcan“, der „Tonning“ und der „Kangaroo“ sind zum Transport von Infanterie und Cavallerie beordert. Der „Hornet“ wird in 14 Tagen bereit sein zur Ostsee-

flotte zu stoßen; die „Kate“ ist vorgestern mit schweren Geschützen nach Konstantinopel abgegangen, und wo der „Royal Albert“ gebaut wurde, werden bereits Vorkehrungen zum Bau eines neuen Fahrzeugs getroffen. Dabei fehlt es keinen Tag an „guten Gedanken“ und „praktischen Vorschlägen“ aller Art. Viele davon sind von der Regierung in Erwägung gezogen und auch angenommen worden, so die von uns erwähnte schwimmende Werkstätte für Reparaturen von Kriegsschiffen. Dieser Gedanke wird jetzt weiter ausgebeutet, und es liegt der Admiralität ein Plan vor: eine schwimmende Mühle und Brodbäckerei zu den agirenden Flotten stoßen zu lassen. Eine solche Dampfmühle auf einem Dampfschiff, das sich sein Korn an den Küstenplätzen holen könnte wo es am besten und wohlfeilsten zu haben ist, könnte täglich 20,000 Pfund Mehl liefern; die Bäckerei würde den Matrosen in den Stand setzen mehrere Tage in der Woche, selbst auf offener See, den harten Zwieback mit frischem Brod zu vertauschen; der eine und der andere Apparat könnten selbst während des Fahrens in Thätigkeit sein, und macht ein baldiger Friede all diese erfinderischen Verrichtungen überflüssig, so dürfte diese schwimmende Mühle und Bäckerei, namentlich im schwarzen Meer, ohne viel Schwierigkeit ihren Käufer finden. Die Kosten sind nicht übertrieben, und in zwei Monaten könnten zwei solche Schiffe fertig sein.

**Brody, 30. Mai. (D.V.)** Es werden außer der neu in Rußland ausgeschriebenen Rekrutierung dem Vernehmen nach 150,000 Bauern ausgehoben, zu denen die Krondomänen das meiste Contingent stellen sollen und auf Podolien und Polhynien 40,000 Mann entfallen. Diese Bauern werden mit Säben bewaffnet und nach dem Chersoner Gouvernement und der Krim gesendet.

In Jassy ist, wie der Telegraph meldet, Fürst Pogkewitsch am 13. Juni Nachmittags angekommen. Ob die Belagerung Silistrias von den Russen noch fortgesetzt werden wolle, darüber widersprechen sich die Nachrichten, doch ist's sicher, daß die Festung jetzt mit der türkischen Armee von Schumla Verbindung hat. So viel ist einmal ausgemacht, daß die Belagerung von Silistria der eigentliche Angelpunkt des gegenwärtigen Kampfes geworden war. Können die Russen die Festung nicht nehmen, sind sie genöthigt, die Belagerung aufzugeben, so haben sie nicht bloß bereits gewaltige Massen von Menschen und Blut dort vergebens hingeopfert, sondern sie haben obendrein eine schwere Demüthigung erlitten, und dieser Feldzug ist dann für sie schon mehr als halb verloren. Die ungeheure Macht, welche der Czar von allen Ecken und Enden des weiten Moskowitenreichs aufgeboren hat, darf dann sagen, daß sie des „kranken Mannes“ doch nicht hat Meister werden können, sondern daß sie sich vielmehr ohne offene Feldschlacht den Kopf an den Wänden von Silistria zerschellt hat.

### Neuestes.

24. Juni. In München und Augsburg sind die Fruchtpreise bedeutend gefallen.

Aus Wien vom 23. Juni erhalten wir in später Stunde die Nachricht, Kaiser Nikolaus habe dem österreichischen Ansinnen so weit nachgegeben, daß er seine Truppen aus den Donaufürstenthümern zurückziehe und von Oesterreich weitere Vorschläge zu einem Friedensarrangement erwartet. Man glaube, Oesterreich werde vor allem bei der Conferenz auf einen Waffenstillstand antragen. Andere glauben, der Krieg werde an der Donau vorerst eingestellt, um so lebhafter in der Krim und auf dem asiatischen Kriegsschauplatz beginnen.

Wien, 25. Juni. (Nach. 2 Uhr 50 Min., Augsburg 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.) Das Fremdenblatt meldet aus Bucharest vom 22. d. M.: die Russen hätten seit dem 20. d. die Räumung der Walachei begonnen.

Bucharest, 23. Juni. Nach höherem Befehl werden die Russen hinter den Pruth zurückgehen. Die Belagerung Silistria's wird aufgehoben. Giurgewo geräumt.

London, 24. Juni. Sicherem Vernehmen nach hat Fürst Metternich (in welcher Eigenschaft?) ein Friedensproject vorgelegt, welches von dem englischen Ministerium confidentiall genehmigt wurde.

### H o h e n s t a d t.

## Musik-Anzeige.

Am Peter u. Paul Feiertage producirt sich hier die Musik der **reitenden Artillerie**, wozu mit dem Bemerken, daß für ausgezeichnetes Bier gesorgt ist, freundlichst einladet

Gutepächter Hummel zum Abster.